

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Master Psychologie (Schwerpunkt Sozialpsychologie)

Lehrveranstaltungen Kernfächer - 2. Semester

[SE Führen und Beraten](#)

[VO Rechtliche Rahmenbedingungen psychologischer Praxis](#)

[VO/UE Forschungsmethoden und Evaluation – Qualitative Verfahren II](#)

[VO/UE Forschungsmethoden und Evaluation – Quantitative Verfahren II](#)

Lehrveranstaltungen Schwerpunkt Sozialpsychologie - 2. Semester

[RVO: Themenfelder und Perspektiven der psychosozialen Praxis: Beispiele psychologischer Interventionen](#)

[VO Psychologie und Psychopathologie im sozialen Kontext](#)

[SE Class \(Individuum und Gesellschaft IV\): Arbeit und ihre Auswirkungen auf psychische Gesundheit](#)

[SE Race \(Individuum und Gesellschaft III\): Rassismus und seine Auswirkungen auf psychische Gesundheit](#)

[UE Gruppendynamik und Institutionsanalyse \(Engagiertes Arbeiten II\). Psychologische Interventionen und ihre Rahmenbedingungen](#)

[UE Strukturen und Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Arbeit \(Engagiertes Forschen II\)](#)

LV-Titel: Beraten und Führen

Typ: Seminar

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte: Katharina Petrasch

Inhalt:

Im Seminar „Beraten und Führen“ geht es um die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen und praxis-relevanten Themen in den Bereichen Coaching/Beratung und Leadership/Führung. Dabei werden sowohl theoretische Beratungs-Modelle und Leadership Theorien vorgestellt als auch deren praktische Anwendbarkeit im klinischen wie wirtschaftlichen Kontext diskutiert.

Zum Einsatz kommen Studenten-Präsentationen, Persönlichkeits-Tests und eine Computer-Simulation zum Erproben erlernter Beratungs- und Führungstechniken.

Lernergebnisse / Lernziel:

Die StudentInnen haben sich kritisch mit Leadership Theorien und Beratungs-Modellen auseinandergesetzt, insbesondere in dem von ihnen gewählten Schwerpunkt-Bereich. Es wurden Erkenntnisse gewonnen, welche Rolle Beratung und/oder Führung im persönlichen beruflichen Leben zukünftig spielen soll.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Mitarbeit (Diskussionen, Tests, Simulation)

Kritische Auseinandersetzung mit Schwerpunkt-Thema

Interaktive und multimediale Präsentation des Schwerpunkt-Themas

2

Literaturangabe:

Rodler, Christa, Kirchler, Erich: Führung in Organisationen

Nohria, Nitin, Khurana, Rakesh: Handbook of Leadership Theory and Practice

Landsberg, Max: The Tao of Coaching

LV-Titel: Rechtliche Rahmenbedingungen psychologischer Praxis

Typ: Vorlesung

Semesterstunden: 1 (1 ECTS)

Lehrbeauftragter: Michael Kierein

Inhalt:

- Übersicht über das Gesundheitswesen, Abgrenzung Gesundheitswesen und Gewerbewesen
- Abgrenzungsfragen zum Aufgabenbereich der Beratung und Betreuung, insbesondere im Verhältnis zur Gewerbeordnung 1994
- Darstellung des Psychologengesetzes 2013 samt historischer Herleitung seit 1990/1991 (unter besonderer Berücksichtigung des Gesetzwerdungsprozesses)
- Recht zur Führung von Berufsbezeichnungen "Psychologe" oder "Psychologin", Deklarationspflicht für "Klinische Psychologen" oder "Klinische Psycho-loginnen" und "Gesundheitspsychologen" oder "Gesundheitspsychologinnen"
- Darstellung des Berufsumfanges, der Berufsberechtigungen und Berufsumschreibungen sowie Behandlung von angrenzenden Fragestellungen zu verwandten Berufsgruppen insbesondere den GesundheitspsychologInnen, Klinischen PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen und Lebens- und SozialberaterInnen etc.
- Beschäftigung den Berufspflichten von GesundheitspsychologInnen und Klinischen PsychologInnen, insbesondere mit den Schwerpunkten Fortbildung, Kooperation, Aufklärung, Zustimmung zur Behandlung, Werbeverbot, Dokumentation, Verschwiegenheitspflicht etc.
- Übersicht über weitere Bereiche der psychologischen Berufstätigkeiten, insbesondere der Arbeitspsychologie, der Schulpsychologie/Bildungsberatung, der Verkehrspsychologie etc.
- Fallbeispiele

3

Lernergebnisse/Lernziel/Methode:

- Erlangung grundlegender Kenntnisse aus den in der Rubrik "Inhalt" genannten Bereichen.
- Vortrag unter Berücksichtigung eines Skriptums samt entsprechender Gesetzesauszüge, Fallbeispiele, Diskussion

Leistung(en) für eine Beurteilung:

- Schriftliche Klausurarbeit

Literaturangabe:

- Kierein/Pritz/Sonneck, Kurzkommentar Psychologengesetz-Psychotherapiegesetz (1991)
- Kierein/Skiczuk, Entwicklung und Weiterentwicklung des Psychologengesetzes, in Mehta, Die Praxis der Psychologie (2004)
- Gruber/Kierein, Rechtliche Grundlagen der Neuropsychologischen Diagnostik und Therapie, in Lehrner/Puszwald/Fertl/Strubreither/Kryspin-Exner, Klinische Neuropsychologie, Grundlagen-Diagnostik-Rehabilitation (2006)
- Aigner/Kierein/Kopetzki, Ärztegesetz 1998, 3. Auflage 2007
- Wenda/Kierein/Lanske, Jahrbuch Gesundheitsrecht, JB 2012
- Kierein/Leitner, Psychotherapie und Recht (2011)
- Kierein (für den Inhalt verantwortlich), Klinische Psychologie/Wenn's allein nicht weiter geht, Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (2006)
- Kierein (für den Inhalt verantwortlich), Gesundheitsberufe in Österreich, Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit (2013)

LV-Titel: Qualitative Verfahren II

Typ: UE

Semesterstunden: 1 (1,5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Stefan Hampl, Irina Zamfirescu

Inhalt:

Den inhaltlichen Fokus der LV im WS und SS bildet das Thema „Erforschung der jungen Generation in Europa“. In einem partizipativen Ansatz („Jugend beforcht Jugend“) haben die Studierenden den Auftrag auf qualitativ-empirischem Wege ihre eigene Generation zu untersuchen. Die Auswertung und Reflexion der Forschungsprojekte dient dabei der systematischen Erarbeitung einer psychologischen Position, aus der heraus psychologische Interventionen für Stakeholder der Thematik abgeleitet werden können.

Lernergebnisse / Lernziel:

Das konkrete Lernziel der LV ist die Vertiefung der im WS erworbenen Kompetenzen, d.h. selbständige Durchführung eines vollständigen qualitativen Forschungsprojekts, das auf eine psychologische Intervention gerichtet ist: Formulierung von Erkenntnisinteresse und Fragestellung, Sampling, Auswahl geeigneter Erhebungsinstrumente, Auswertung und komparative Analyse; Reflexion des eigenen Forschungsprozesses sowie der -ergebnisse in der Klein- und Großgruppe. Der methodisch-reflexive Kompetenzerwerb und der übende Charakter der LV bietet den Studierenden die Möglichkeit eine eigene psychologische Position zu entwickeln, aus der heraus sie informiert zu gesellschaftlichen Vorgängen Stellung beziehen und (empirisch begründete) Lösungsvorschläge erarbeiten können.

4

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Präsentation des Forschungsstands der eigenen Arbeit in der LV, semesterübergreifende Abschlussarbeit in der Gruppe, Mitarbeit

Literaturangabe:

Mannheim, K. (1964). Das Problem der Generationen. In K. H. Wolff (Hrsg.), Wissenssoziologie (Bd. 28, S. 541–544). Berlin und Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2013). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch (4., erw. Aufl.). München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Vertiefende Literatur:

Bohnsack, R. (2014). Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden (9., überarb. u. erw. Aufl.). Opladen u.a.: UTB GmbH, Stuttgart.

Bohnsack, R. (2009). Qualitative Bild- und Videointerpretation. Die dokumentarische Methode. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.

Mey, G., & Mruck, K. (2010). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

LV-Titel: Quantitative Verfahren II (Statistik IV)

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (4 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Jan Steinfeld

Inhalt:

Im Rahmen der Vorlesung wird aufbauend auf Kenntnis aus der Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie der Vorlesung Quantitative Methoden I weitere multivariate Verfahren vorgestellt.

Im Detail werden folgende Verfahren behandelt:

- Multivariate Varianzanalyse (MANOVA)
- Faktorielle ANOVA
- Repeated measurement ANOVA
- Mixed-Design ANOVA
- Einführung in die Strukturgleichungsmodelle
- Einführung in hierarchische Strukturgleichungsmodelle

Lernergebnisse / Lernziel:

Kenntnis in Theorie und Praxis (SPSS und/oder R) der obengenannten Verfahren inklusive Vorbedingungen und kritischer Interpretation

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Vorlesungsprüfung (6 Theoriefragen)

5

Literaturangabe:

- Field, A. (2005): Discovering Statistics Using SPSS. SAGE. London.
- Backhaus, K., Erichson, B., Wulff, P., Weiber, R. (2005): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. New York: Springer.
- Kubinger, Rasch & Yanagida (2011)

LV-Titel: Themenfelder und Perspektiven der psychosozialen Praxis: Beispiele psychologischer Interventionen

Typ: RVO

Semesterstunden: 2 SWS (3 ECTS)

Lehrbeauftragte: Markus Brunner, Katharina Hametner, Nora Ruck, Markus Wrbuschek

Inhalt:

Die Ring-Vorlesung vermittelt Studierenden einen Einblick in unterschiedliche Felder psychosozialer Praxis. Dabei wird vor allem die institutionelle und inhaltliche Vielfalt psychologischer Interventionsformen aufgezeigt. Zugleich werden die gesellschaftlichen, institutionellen und ökonomischen Hintergründe der verschiedenen Arbeitsfelder herausgearbeitet und es wird sichtbar, mit welchen Problemstellungen und Herausforderungen PraktikerInnen in ihrer täglichen Arbeit konfrontiert werden.

In weiterer Folge zeigt die Ring-Vorlesung, auf welche Weise konkrete Probleme psychosozialer Praxis auf umfassendere gesellschaftliche und historische Bedingungsgefüge bezogen sind. Praxis verweist ja nicht ausschließlich auf die im Umgang mit KlientInnen, PatientInnen und Hilfesuchenden jeweils auftretenden alltäglichen Fragen und Anliegen, sie verweist immer auch auf ein gesellschaftliches Ganzes, das sowohl die Formen des individuellen Leids als auch die Möglichkeiten und Grenzen institutioneller Angebote mitbestimmt. Diesen Zusammenhang an konkreten Beispielen aus dem psychosozialen Arbeitsalltag aufzuzeigen ist das Grundanliegen der Vorlesung.

6

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Lehrveranstaltung vermittelt Studierenden ein Bild von der Vielfalt und den unterschiedlichen Anforderungen und Themen psychosozialer Arbeitsfelder. Es wird gezeigt, in welchen unterschiedlichen institutionellen und inhaltlichen Bereichen Psychologinnen und Psychologen tätig sind und wie vielfältig die aus den unterschiedlichen Anwendungsbereichen psychologischer Kompetenz resultierenden Anforderungen, Problemstellungen sowie psychologischen Interventionsformen aussehen. Darüber hinaus werden diejenigen gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Kontextbedingungen analysiert, die für diese Praxisfelder bedeutsam sind.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Schriftliche Prüfung

LV-Titel: Arbeit und psychische Gesundheit

Semesterstunden: 4 (3 ECTS)

Lehrbeauftragter: Markus Wrbuschek

Inhalt:

Der Art und Weise wie Menschen gemeinsam (d.h. vermittelt durch die gesellschaftliche Organisation von Produktions- und Reproduktionsprozessen) arbeiten wird in den sozialwissenschaftlichen Debatten spätestens seit Marx' These, dass die gesellschaftliche Entwicklung primär durch Klassenverhältnisse bestimmt sei (das Sein also in diesem Sinne das Bewusstsein bestimme), große Bedeutung beigemessen. In der Lehrveranstaltung geht es darum, theoretische Perspektiven auf die gesellschaftliche Organisation von Arbeit zu diskutieren und vor diesem Hintergrund der Frage nachzugehen, welche Folgen die Organisation von Arbeit für das psychische Wohlbefinden und die soziale Situation Arbeitender hat. In diesem Zusammenhang werden unter anderem Themen wie Entgrenzung von Arbeit und Leben, Ökonomisierungsdruck und Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft aus sozialpsychologischer Perspektive betrachtet und auf ihre gesellschaftlich-historischen Hintergründe hin befragt.

Lernergebnisse / Lernziel:

Arbeitsbeziehungen und gesellschaftliche Produktionsverhältnisse sollen als gesellschaftlich-historisch entwickelte Bedingungen der Lebens- und Alltagsgestaltung verstehbar werden. Insbesondere sollen Begriffe und Konzepte angeeignet werden, die es ermöglichen, den Zusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit und psychosozialem Wohlbefinden arbeitender Subjekte zu beschreiben, zu analysieren und daraus Interventionsmöglichkeiten für die psychologische Arbeit (aber auch für die Gestaltung psychisches Wohlbefinden fördernder gesellschaftlich-institutioneller Rahmenbedingungen) abzuleiten.

7

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Grundlage der Leistungsbeurteilung ist die Bearbeitung kleinerer Aufgaben im Semesterverlauf, die Vorbereitung der Seminarliteratur für die Präsenzeinheiten, die aktive Teilnahme in den Präsenzeinheiten, sowie eine Arbeit am Ende des Semesters.

Literaturangabe:

Federici, S. (2012). *Aufstand aus der Küche. Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution*. Münster: edition assemblage.

Hess, S. (2009). Migrantische HausArbeit. Zur prekären Kommerzialisierung der Sphäre der ‚Nicht-Arbeit‘. In: G. Herlyn, J. Müske, K. Schönberger, O. Sutter [Hrsg.^{innen}.], *Arbeit und Nicht-Arbeit. Entgrenzungen und Begrenzungen von Lebensbereichen und Praxen*. München [u.a.]. 201-214.

Virno, P. (2008). *Grammatik der Multitude*. Wien: Turia + Kant.

Voß, G. G. & Pongratz, H. J. (1998). Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Grundform der Ware Arbeitskraft. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 50/1. 131-158.

LV-Titel: Rassismus und seine Auswirkungen auf psychische Gesundheit (Individuum und Gesellschaft III)

Typ: SE

Semesterstunden: 2 SWS ((3,5 ECTS)

Lehrbeauftragte: Katharina Hametner

Inhalt:

In diesem Seminar wird die Kategorie ›Race‹ als eine zentrale Achse der Produktion von Ungleichheit analysiert, ausgehend von der Annahme einer grundsätzlichen Strukturiertheit gesellschaftlicher Verhältnisse durch postkoloniale Macht- und Herrschaftsbedingungen. Dabei wird in einem ersten Schritt in theoretische Konzepte zu Rassismus und dessen Erklärung eingeführt: Was ist Rassismus bzw. welche unterschiedlichen Formen von Rassismen gibt es? Wie können Rassismen erklärt werden? In welchem Zusammenhang mit kolonialen/postkolonialen Bedingungen stehen verschiedene Ausformungen des Rassismus? Wie steht ›Race‹ in Verbindung mit anderen Achsen der Differenz wie ›Class‹ und ›Gender‹? In einem weiteren Schritt wird der Frage der sozialpsychologischen Bedeutung von Rassismus nachgegangen: Welche Rolle spielt Rassismus bei der Subjektkonstitution? Welche Konsequenzen haben rassistische Zuschreibungen und Verhaltensweisen für die psychische Gesundheit der Betroffenen? Wie funktioniert rassistisches Othering? Welche Formen des Widerstandes leisten Betroffene? Wie können antirassistische psychologische Interventionen aussehen?

Dabei soll auch die Verstricktheit der Psychologie in rassistische Verhältnisse und die je eigene Situierung, auch als Psychologin, thematisiert werden: Was hat Rassismus mit der Psychologie und mir zu tun? Wie kann meine eigene Positionalität im Rahmen rassistischer Verhältnisse kritisch reflektiert werden? Und was bedeutet dieses Wissen für die psychologische Praxis der Beratung, Behandlung und Gesundheitsförderung?

Lehr- und Lernmethoden: Das Seminar wird zum einen aus Textlektüre und gemeinsamer Diskussion inklusive individueller schriftlicher Auseinandersetzung mit den gelesenen Texten bestehen. Zum anderen werden in Form von Übungen und Gruppenarbeiten die eigenen Verstricktheiten und Positionierungen kritisch beleuchtet.

Lernergebnisse / Lernziel:

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis dafür zu schaffen, dass und wie postkoloniale globale ebenso wie lokale Beziehungen, in die wir als Psycholog_innen verwoben sind durch die Kategorie ›Race‹ strukturiert sind. Neben dem Erwerb theoretischen Wissens über den Marker ›Race‹ bzw. das Phänomen Rassismus geht es darum praktische Kompetenzen im Erkennen von und Umgang mit rassistischen Strukturierungen psychosozialer Praxis und ihren Auswirkungen auf die psychologische Arbeit zu entwickeln.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Mitarbeit

schriftliche Reflexionen

Seminararbeit

Literaturangabe:

Balibar, E. (1990). Gibt es einen „Neo-Rassismus“? Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten (S. 23–38). Hamburg: Argument.

Cinar, D. (1999). Alter Rassismus im neuen Europa? In B. Kossek (Hrsg.), Gegen Rassismen: Konstruktion - Interaktion - Interventionen (Band 265, S. 55–72). Berlin: Argument.

Fanon, F. (2013). Schwarze Haut, weiße Masken. Wien ua: Turia + Kant.

Rommelspacher, B. (2009). Feminismus und kulturelle Dominanz. Zugriff am 27.4.2015. Verfügbar unter: <http://www.birgit-rommelspacher.de/pdfs/Islamkritik.pdf>

Shooman, Y. (2011). Keine Frage des Glaubens. In S. Friedrich (Hrsg.), Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“ (1. Auflage, S. 59–76). Münster: edition assemblage.

Teo, T. & Mecheril, P. (1996). Psychologie und Rassismus. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Terkessidis, M. (1998). Psychologie des Rassismus (1998. Auflage). Opladen: Westdeutscher Verlag.

LV-Titel: Gruppendynamik und Institutionsanalyse (Engagiertes Arbeiten II). Psychologische Interventionen und ihre Rahmenbedingungen

Typ: UE

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte: Markus Brunner, Nicole Burgermeister, Erhart Wedekind

Inhalt:

In dieser Übung, die auf den in der Übung »Grundlagen der Beziehungsarbeit (Engagiertes Arbeiten I)« erworbenen Fähigkeiten aufbaut, werden insbesondere Gruppendynamiken bei der Arbeit mit mehreren Klient_innen, in Teams und Institutionen in den Blick genommen. Die Studierenden sollen lernen und erfahren, dass in Gruppen Eigendynamiken auftauchen, weil Gruppen immer auch Projektionsflächen darstellen und auf sie innerpsychische Konflikte, Ängste und Sehnsüchte ausgelagert werden. Es soll in der Übung darum gehen, diese Dynamiken verstehen zu lernen und Möglichkeiten zu finden, mit ihnen umzugehen.

Auch diese Prozesse sind allerdings nur im Kontext von institutionellen und gesellschaftlichen Machtverhältnissen zu verstehen, welche die Arbeit im psychosozialen Feld strukturieren. Es soll deshalb den Studierenden auch ein Instrumentarium an die Hand gegeben werden, das es ihnen ermöglicht, Institutionen und ihre Beziehungs- und Machtstrukturen zu beleuchten und diese in die Reflexionen innerhalb der psychosozialen Arbeit mit einzubeziehen. Zudem sollen gesamtgesellschaftliche Bedingungen und Arbeitsverhältnisse in den Blick genommen werden, welche die (Lohn-)Arbeit im psychosozialen Bereich entscheidend strukturieren.

Mit der Erweiterung des Blicks auf die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen können psychologische Interventionen gezielter getätigt und Anamnese, Diagnostik, therapeutische und psychosoziale Arbeit um eine zentrale Verstehensdimension erweitert werden. Zugleich soll es dabei auch darum gehen, neue Wege zu finden, mit der Spannung zwischen der Arbeit in strukturell beschränkten Handlungsspielräumen und einem Engagement umzugehen, das auch auf die Veränderung von institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zielt.

10

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Studierenden sollen lernen, Gruppendynamiken zu identifizieren und die damit einhergehenden Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse auszuhalten, als Erkenntnisquelle zu nutzen und in sie verändernd zu intervenieren. Sie sollen verstehen, dass diese Gruppenprozesse nicht von den größeren institutionellen und gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen losgelöst sind und Möglichkeiten finden, mit den dadurch entstehenden Spannungen umzugehen.

Dies ist die Voraussetzung für eine die sozialen Rahmenbedingungen mitreflektierende psychologische und psychosoziale Praxis.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Basis für die Leistungsbeurteilung ist erstens die Mitarbeit, zweitens eine Gruppenarbeit.

Literaturangabe:

Bion, Wilfried R. (1990): Erfahrungen in Gruppen und andere Schriften. Frankfurt a. M.: Fischer.

Menzies-Lyth, Elisabeth (1960): The functioning of a social system as a defence against anxiety.

Burgermeister, Nicole & David Garcia Nuñez (2015): Queerfeministische Perspektiven in der Psychotherapie. Psychosozial 140, 55-70.

Foucault, Michel (1988): Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

LV-Titel: Projekt- und Forschungsförderung

Typ: SE

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Nora Ruck, Romeo Bissuti

Inhalt:

In diesem Seminar werden die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen gegenwärtiger Wissensproduktion und psychosozialer Arbeit in den Blick genommen. So werden unterschiedliche Orte und Rahmenbedingungen von Wissensproduktion und psychosozialer Arbeit in ihren Strukturen und Eigenarten analysiert. Schließlich sollen Handlungsmöglichkeiten für die praktische Realisierung kritischer Wissensproduktion sowie kritischer psychosozialer Projekte erarbeitet werden. Die Studierenden lernen in praktischen Übungsblöcken, Fördergeber für wissenschaftliche und für psychosoziale Projekte zu recherchieren, Projekte zu planen und Projektanträge zu verfassen.

Lernergebnisse / Lernziel:

Ziel des Seminars ist ein Grundverständnis für die gegenwärtigen gesellschaftlichen und institutionellen Bedingungen, in die psychologische Arbeit im Wissenschaftsfeld und im psychosozialen Sektor gegenwärtig eingebettet ist, sowie der Erwerb von Handlungsfähigkeiten in der Realisierung kritischer Wissensproduktion und psychosozialer Projektarbeit.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

20% Mitarbeit im Seminar

80% Seminararbeit (Projektantrag für wissenschaftliches oder psychosoziales Projekt)

11

Literaturangabe:

Haug, Frigga (2008). Die Vier-in-einem-Perspektive. Eine Utopie von Frauen, die eine Utopie für alle ist. In (dies.), Die Vier-in-einem-Perspektive. Politik von Frauen für eine neue Linke (S. 13-24). Berlin: Argument Verlag.

Meretz, Stefan (2012). „Doppelte Möglichkeit“ und „Restriktive und verallgemeinerte Handlungsfähigkeit. In (ders.), Grundlegung Lesen. Online im Internet: <http://grundlegung.de/>

Mirowski, P. (2010). Regimes of American Science Organisation. In ders., ScienceMart. Privatizing American Science (S. 92-138). Cambridge, MA: Harvard University Press.

Musil, Robert (1952). Wenn es einen Wirklichkeitssinn gibt, muss es auch einen Möglichkeitssinn geben. In (ders.), Der Mann ohne Eigenschaften (S.16-18). Reinbek: Rowohlt.

Prilleltensky, Isaac/Nelson, Geoffrey.(2002). Doing Psychology Critically. Making a difference in diverse settings. Palgrave Macmillian. Hampshire/New York [Ausschnitt]

Sigl, Lisa (2012): Embodied Anxiety. On Experiences of Living, Working and Coping with Conditions of Precarity in Research Cultures of the Academic Life Sciences (S. 76-95). Unveröffentlichte Dissertation an der Universität Wien. Online-Resource:
https://sts.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/dep_sciencestudies/pdf_files/pdfs_abgeschlossene_projekte/Abschlussarbeiten/DISS_Sigl_vs1.4_1.pdf

Zimmer, Anette E./Simsa, Ruth. (2014). Forschung zu Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement. Quo vadis?. Springer VS , Wiesbaden.

LV-Titel: Psychologie und Psychopathologie im sozialen Kontext

Typ: VO

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte: Gabriela Wagner

Inhalt:

Diese Vorlesung thematisiert Psychologie und Psychopathologie in ihrem gesellschaftlichen und historischen Kontext. Biologische Grundlagen von Psychopathologie werden ebenso aufgegriffen wie die Grundzüge der Psychopharmakologie, wobei auch diese im gesellschaftlichen Kontext diskutiert werden.

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Studierenden verstehen die gesellschaftlichen Grundlagen und die historische Einbettung der Psychologie sowie von Psychopathologie.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Prüfung